

Hockeyplus



Newsletter für Vereinsentwicklung, Eltern-, Freizeit- und Seniorenhockey

Nr. 17/2015

**DHB Ausschuss
für
Sportentwicklung &
Vereinsmanage-
ment**

Vize-Präsident
Jan-Hendrik Fisch-
dick

Direktorin
Maren Boyé

Referentin
Linda Sandkaulen

Seniorenhockey
Thomas Rochlitz

Elternhockey
Christiane Engels-Axer

Schulhockey
n.n

Vereinshilfe online
Norbert Zimmermanns

Jugend im SUV
Felix Gantenbein

DHB-Kontakt
Linda Sandkaulen
Am Hockeypark 1
41179 M^o Gladbach
Tel. 02161 30 772-116
Fax 02161 30 772-20
sandkaulen@deutscher-
hockey-bund.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die nun schon 17. Ausgabe Eures Newsletters „HockeyPlus“ ist wieder gefüllt mit vielfältigen und abwechslungsreichen Berichten.

Vielen Dank für Eure Beiträge und Bilder. Es ist mal wieder viel passiert auf und neben den Hockeyplätzen rund um Eltern-, Freizeit- und Seniorenhockey. Winter, Frühjahr und auch der Juni haben für einige schöne Turniere, Veranstaltungen und Aufeinandertreffen gesorgt. Einige Ausfälle von Spielern sorgten für regional gemischte Mannschaftszusammenstellungen und jahrelange Turniere feierten ihr Jubiläum. Reisefreudige Seniorenmannschaften waren wieder gemeinsam unterwegs während die Ü-Mannschaften sich auf die anstehende Europameisterschaft in London vorbereiten. Von diesen Ereignissen möchten wir Euch auf den folgenden Seiten gerne berichten.

Zudem zeigt sich auch unser Newsletter im neuen DHB Gewand mit aktuellem Logo und den entsprechenden Formatierungen.

Wir wünschen Euch allen viel Spaß beim Lesen!





Eltern-/Freizeithockey

Man kann es bald Plantage nennen	3
Bunt gemischt zum Turniersieg	5
Jubiläumsturnier bei den Schwabacher Golschlägern	8
Schlenz in den Mai	9
Hot Schotts aus Mainz unterwegs	10
Erfurter Gloriosa-Cup	12
2. Jörg Pehlke-Gedächtnisturnier	13
Grasshoppers auf Turnier Tour	14
Schiri Bude für Grasshopper Kids	15
25. Wolpertinger Turnier	16
Nicht von schlechten Eltern	18
19. DNFT 2015	19
Berichte aus der Nachbarschaft	22

Seniorenhockey

Ü50-Herren Lehrgang in Mannheim	23
Ü40-Ü55 Teams in EM-Vorbereitung	24
Ü50 Weltmeister vom DHB geehrt	25
Benefizspiel der Ü55	26
Peter Child vom DHB geehrt	27
IMHA und WGMA erklärt	28
Ü70 Team auf Tour durch Deutschland	29
3. Regio Cup	30
Ü70 Team in Kassel	32
Die „Bierrunde“ feiert 40 jähriges Jubiläum	33
Hockeytreffen beim SSC Jena	35
Dresdner Senioren radeln von Passau bis Wien	36
Vier Tage Madrid	37
Seniorenhockeystadtmeisterschaft	37
Maschsee-Cup 2015	38
Vorschau	38
Information ERGO Fan-Fahrt zur EM nach London	39

Man kann es bald Plantage nennen

Schlenzelberger erbeuten Ostsee-Ananas Nummer Vier

Auf dem Schlenzelkalender fällt nun schon seit einigen Jahren das Turnier um die Goldene Ananas am Timmendorfer Strand. Bereits drei Mal konnte die große goldierte Südfrucht nach Berlin entführt werden und in diesem Jahr fand diese winterliche Erfolgsgeschichte ihre Fortsetzung. Es war allerdings am Ende verteuft knapp.

Besuch der Hockeyfamilie in Timmendorf

Zwar ist uns der formschöne Plaste-Pokal lieb und teuer, aber zur Ostsee fährt man in erster Linie der Gegend und der Leute wegen. Wir sind da mit den Timmendorfer Gestrandeten echt zu beneiden, denn aus netten Gastgebern sind schon vor langer Zeit dicke Freunde geworden. Deshalb führen wir trotz sonntäglichem Turnier auch diesmal schon am Sonnabend zur Küste, um das Wochenende ganz entspannt einzuläuten.

Im Ticker klingt das etwa so: Abfahrt in Berlin (gegen Neun, also angenehm human) – Zwischenstopp in Stolpe (Eisbär und Eskimo gesichtet, leider keine Fleischklopse weit und breit) – Quartier gemacht im DLRG-Heim (mit Schlafsäcken entfällt das leidige Bettbeziehen J) – erstes lecker Fischbrötchen einverleibt (weitere sollten folgen) – Strandbummel mit den Gestrandeten Achim & Karin samt Hund (Glühwein inklusive) – lockere (aber keineswegs trockene ;)) Trainingseinheit mit den Gastgebern in der Halle ... und nach der Dusche ab zum Smutje ins Vereinslokal. Dort stießen dann wie schon im letzten Jahr noch die Mini-Mixer Gabi und Jörg zu uns.

Bei leckerstem Essen in üppigen Mengen (wo René immer noch den Platz für Nachtisch hernimmt ...), reichlich Getränken aller Art und bannig Schnack & Klön verflog die Zeit nur so.

Kurz nach Mitternacht zog es sieben fidele Schlenzelberger heimwärts, aber noch längst nicht in die Federn. Man hatte einen Plan: die mitgebrachten Getränke (nicht alle davon alkoholisch ... aber eben doch die meisten) wollten mit vereinten Kräften vernichtet werden.



Man blieb also kollektiv an der DLRG-Theke hängen (ein stark unterernährter Dauergast gesellte sich dazu) und führte die „tiefschlürfenden“ Gespräche des Abends fort. Die Schlenzelberger „Taktikbesprechung“ überdauerte die Metaxa-Vorräte um etwa eine Stunde, so gegen Vier fanden wir doch noch den Weg ins Bett und bereits 5 Stunden später weckte René den Haufen auf seine sanfte Art (ich sag nur: Megaphon!) – zum Glück war ich da schon aufgestanden.

Mit viel Kaffee und Fischbrötchen durch die Spiele

Schnell noch einen Kaffee und ein bis zwei Fischbrötchen verdrückt, dann rief der Ernst des Sportlerlebens. Den Turnieraufakt bildete unser Duell mit den Gastgebern und da war uns der Mangel an Schlaf gepaart mit einem Plus an Restalkohol doch noch deutlich anzumerken. Die Partie wurde souverän mit 0:2 verloren. Wir kassierten Tor Nummer Eins am kurzen Pfosten aus spitzem Winkel, Tor Nummer Zwei aus zentraler Position und hatten in der gesamten Partie nicht einen echten eigenen Torschuss.

Nach dieser geschlossenen Mannschaftsleistung gelobten wir alle Besserung und es wurde weiter Kaffee getrunken.



Spielerengpässe (das heißt in der Regel zu wenige Frauen und Goalies) sind beim Elternhockey (wo zwei Damen auf dem Platz Pflicht sind) gang und gäbe. So kam es dazu, dass Schlenzelbergerinnen unter anderem bei den Gestrandeten aufliefen und wir uns im Gegenzug die Dienste von Gabi und Karin sichern durften (eine unschlagbare Berlin-Timmendorf-Hamburg-Mischung). Mit fortschreitender Zeit wurde zudem auch die Sicht wieder klarer und so stieg auch unser Spielniveau merklich. Gegen die Rotfüchse aus Bergstedt hatten wir Chancen für zehn Tore, zwei landeten dann auch in den Maschen. Erst sorgte ein halbhoher Schuss von Sven (Pass von Inga) für die Führung, bevor Karin nach sehenswertem Zusammenspiel mit Sven den 2:0-Sieg klar machte.

Die Partie gegen die Marienthaler Mini-Mix war dann eine deutlich engere Kiste. Es ging los mit einem Blitztor durch Hotte. Mara hatte aufs Tor geschossen, der Torwart hatte pariert und Hotte die Verwirrung vor dem Kasten für eine zackige Rückhand genutzt. Die schnellen Hamburger tauchten regelmäßig vor unserem Gehäuse auf und der alte Hase Jörg schloss einen geduldig ausgespielten Angriff mit einem Heber über meine Schulter zum 1:1 Ausgleich ab. Glücklicherweise gelang uns erneut die Führung und so ganz sicher bin ich mir nicht, wer da der Absender war. Auf dem Zettel steht Karin mit Fragezeichen, also schlag ich den Treffer einfach unserer Teilzeitschlenzelbergerin zu.

Unser nächster Gegner waren die Spontis aus Rahlstedt und wieder war die Partie spannend bis zum Schluss. Relativ früh fiel das 1:0 für uns. Gabi war von Inga gut angespielt worden und hatte bereits den Torwart ausgespielt, ihr Torschuss aber wurde abgewehrt. Hotte allerdings war für den Nachschuss zur Stelle. Danach ging es rauf und runter, Torszenen hüben folgten Torszenen drüben und noch fast mit dem Schlusspfeiff mussten Sven und ich gemeinsam eine letzte Chance der Spontis vereiteln. Puhhhh!

Co-Produktion sichert sich den Sieg im Aktionsgeladenen Endspiel

Vor dem letzten Spiel des Tages konnten sich im Kampf um die große Ananas neben uns nur noch die Travemünder Küstenhölzer Hoffnungen machen. Und nun ratet mal, gegen wen wir zuletzt spielen durften - na klar, gegen die Küstenhölzer. Ähnlich wie in den Partien zuvor war reichlich Action auf dem Parkett und wieder brachte eine Berlin-Timmendorfer Co-Produktion die Entscheidung zu unseren Gunsten. Karin marschierte zum Tor und zwang den Torwart zu einer Parade, Sven schnappte sich die Kugel und bediente seine „gestrandete“ Kollegin gleich nochmal. So fiel das einzige Tor und wir durften den Turniersieg bejubeln.

Fazit: Wieder hat Hockey für ein fideles Schlenzelwochenende gesorgt, Karin ist unsere neue Torschützenkönigin (das sollte uns zu Denken geben ;)), Jörg aus dem Vereinslokal macht die leckersten Schnitzel und der Kiosk am DRLG-Heim den leckersten Matjes. Wir werden der Ostsee auch im Winter treu bleiben.

Christina Haehn



Die neuerlichen Ananas-Verteidiger:

Inga, Mara, Hotte (II), Peter, René, Sven (I) & Tina sowie Karin (III) & Gabi



**Jan-Hendrik
Fishedick
Vize-Präsident
Sportentwicklung**

Verheiratet, 3 Söhne

*1963 in Dortmund
Geboren und Wohnsitz
bis heute dort*

*Logistiker in der Auto-
mobilzulieferindustrie*

*2000 über die Söhne
zum Hockey gekommen*

*Mitgründer der Eltern-
hockeymannschaft
„Die Unglaublichen“*

*2009- 2011 Referent
Breitensport im Jugend-
ausschuss des DHB.
Seit 2010 Berufung zum
Vorstand Breitensport
und seit 2013 Vizepräsi-
dent Sportentwicklung
beim DHB*

*Seit 2012 Mitglied des
Präsidiums beim TSC
Eintracht Dortmund*

Kontakt

Tel. 0231 7255719
Mobil 0172 2344129
fishedick@deutscher-
hockey-bund.de

Bunt gemischt zum Turniersieg Drei Schlenzelbergerinnen jubeln in Delmenhorst

Die Schlenzelberger haben einen weiteren Pokal eingesackt!

Naja, genau genommen nur die Schlenzelbergerinnen ... und noch genauer genommen gehört uns der Pott nur zu 30 Prozent. Ohne uns allerdings -das dürfen wir hier ganz unbescheiden sagen- wäre es nicht so weit gekommen. ;)

Also wollen wir die Geschichte mal genau aufdröseln.

Das Turnier der Delmehopper findet traditionell immer Ende Februar/Anfang März statt und ist immer sehr schön. Dennoch haben wir Schlenzelberger es in den letzten Jahren immer wieder verpasst (wegen Urlaub, Arbeit, Verletzung, Schwangerschaft ...). Auch dieses Jahr sah es zunächst düster aus, gerade zwei Zusagen standen in der Tabelle. Weil es aber den Timmendorfer Gestrandeten ähnlich ging, hatte man sich schon beim letzten gemeinsamen Turnier darauf geeinigt, in Delmenhorst gemeinsame Sache zu machen. Zu fünf Timmendorfern und (dann doch noch) drei Schlenzlbergerinnen gesellte sich noch ein Travemünder Pärchen – fertig war das brandneue Team („Gestrandete Traveschlenzler“ oder so ähnlich).

Unser erster Gegner, die Hanseaten aus Bremen wurden locker flockig mit 4:0 besiegt und bereits hier funktionierte das städteübergreifende Zusammenspiel bestens. Unsere Moni servierte zum Auftakttreffer durch HaJo, später gab Inga den entscheidenden Pass für den Timmendorfer Bernd. Nochmal Inga und kurz vor Ende dann Stefan, waren die Vorbereiter als HaJo seinen Hattrick vollendete. Klasse Start also!



Die perfekte Mischung: Karin, Inga (2), Moni, Rösi, Bernd (3), Stefan (2), Kai, Achim, HaJo (3) & icke

Im zweiten Spiel gegen die Hildesheimer Krummstockeulen war es dann schon enger. Allerdings konnte hinten erneut die Null gehalten werden, vorne netzten Inga und Bernd ein. Irgendwie zeigte unsere Formkurve, so rein statistisch gesehen, weiter nach unten. Partie Nummer Drei gewannen wir mit dem kleinsten aller Vorsprünge 1:0. Diesmal war Stefan der Vollstrecker. Er dribbelte mit der Kugel von links nach rechts und schlenzte den Ball dann gegen den Lauf des Keepers ins lange Eck.

Dann stand das Spiel gegen die Hamburger Mini-Mix an. Zu diesem Zeitpunkt hatten viele von uns hier schon „fremd gespielt“, denn auch die Hamburger waren chronisch unterbesetzt (darum sind wir auch auf mehreren Teamfotos vertreten und Inga hat unzählige Male ihr Trikot gewechselt – sie war mit 3 Farben komplett ausgestattet angereist:). Die Mini-Mixer mussten sich also andere Gastspieler suchen und so bekamen wir einen ersten



Eindruck davon, wie stark das Team der Strumpelstilzchen besetzt war. Kurz: dieses vierte Spiel war noch knapper als die vorangegangenen. Gut für uns, dass wir durch einen weiteren Stefan-Schlenzer das erste Tor erzielten. Zwei Minuten vor Abpfiff wurden dann auch die Mini-Mix-Angriffsbemühungen belohnt, nachdem zwei „Stilzchen“ durch knackige Doppelpässe unsere Verteidigung (mich eingeschlossen) klassisch ausgespielt hatten. Die perfekt weiße Weste bekam ihren ersten Fleck, aber es sollte der letzte bleiben! J

Nach Vorglühen in der Pension, Hockeyparty bis ... hab ich vergessen und Nachglühen im Zimmer von Bernd und Stefan war es doch erstaunlich, dass wir am Sonntag tatsächlich die Allerersten in der Halle waren (von den fleißigen Delmenhorster Turnierhelfern mal abgesehen). Muss der gute Einfluss der Timmendorfer sein. :hoppla: Unser erstes Spiel, sozusagen ein Halbfinale, bestritten wir dann gegen die Potsdamer Nobodies- ein ernst zu nehmender Gegner. Erneut war die Kiste eng und Bernd avancierte zur Schlüsselfigur. Zunächst sorgte er mit einem abgefälschten Schuss für unsere 1:0 Führung. Dann galt es, zahlreiche Potsdamer Torchancen zu vereiteln. Und als ich dann schon umspielt war, rettete Bernd noch vor der Linie (1A Körpereinsatz!), allerdings mit starkem Bodenkontakt. Das zog einen Siebener nach sich, der zu unserer Erleichterung am Gehäuse vorbei segelte. Der knappe Sieg bescherte uns einen Platz im Finale und damit ein Duell mit den starken Strumpelstilzchen.

Umkämpft war es, spannend war es, alle Beteiligten haben reichlich geschwitzt. Den kleinen Unterschied machte unsere starke Defensive um Rösi, Moni und Kai hinten (das hat mir mein fast perfektes Turnier mit nur einem Gegentor immens erleichtert). Karin und Achim waren einfach überall auf dem Feld zu finden und vorne sorgten Stefan, Bernd, HaJo und Inga für Feuer in des Gegners Kreis. Den einzigen Treffer der Partie verwandelte Inga per Rückhand. Ohne Zweifel eine geschlossene Mannschaftsleistung auf allen Positionen!

Und so kamen die Timmendorfer Gestrandeten endlich zu ihrem ersten Delme-Pokal (12 Jahre hat es wohl gedauert). Wir waren am Ende genauso stolz darauf wie die Travemünder Fraktion. Bernd und HaJo teilen sich die Torschützinnen-Krone und wir Berlinerinnen sind jetzt schon ein wenig wehmütig, weil es vielleicht nie wieder zu so einem Dream-Team kommen wird. Aber erstens macht gerade das den Turniersieg nur noch spezieller und zweitens soll man ja nie „Nie“ sagen, richtig?!

Christina Haehn

Jubiläumsturnier bei den Schwabacher Goldschlägern

Zum 20. Mal trafen sich Mannschaften in Schwabach

Mit der Ausrichtung des Freizeithockeyturniers feierten die „Schwabacher Goldschläger“, die Eltern- und Freizeithockeymannschaft“ des TV 1848 Schwabach ein beachtliches Jubiläum.

Zum zwanzigsten Mal trafen sich Freizeithockeymannschaften am dritten Märzwochenende zum zweitägigen Turnier in der vereinseigenen Jahnhalle. Insgesamt neun Gastmannschaften konnten wir begrüßen, darunter auch drei Mannschaften aus Österreich (Wels, Mödling und Wiener Neudorf), wodurch das Turnier mit über 90 aktiven Teilnehmern als international bezeichnet werden darf. Neben den österreichischen Teams konnten die Goldschläger ebenfalls Mannschaften aus dem fränkischen Umland willkommen heißen, wie die Krummholzstocherern (Spielgemeinschaft aus dem Nürnberger CaM und der HG Nürnberg) und die Knoblauchsclenzer aus Nürnberg - Großgründlach. Aber auch die Mordsdeifi aus München, Argo aus Berlin, die Anhaltiner Blitze aus Osternienburg und die Pfeffermiehler aus Bad Kreuznach hatten die weite Anreise auf sich genommen. In fairen und teilweise sehr sehenswerten Spielen kämpften die Mannschaften um den Wanderpokal, einen vergoldeten Goldschläger. Und obwohl die Goldschläger durch mehrere krankheitsbedingte Ausfälle mit sehr widrigen Umständen kämpften und sowohl auf dem Spielfeld als auch in der Turnierorganisation improvisieren mussten, zeigten wir auch noch ordentliche Leistungen.



Nürnberger Knoblauchsclenzer erfolgreich

Nach einem lauten, fröhlichen und für einige sehr langen Turnierabend, bei dem unter anderem das Hockeywissen der Teilnehmer auf dem Prüfstand stand, trafen sich die Mannschaften am Sonntagvormittag zu den letzten Gruppen- und den anschließenden Platzierungsspielen. Den goldenen Hockeschläger haben schließlich die Knoblauchsclenzer mit ins benachbarte Nürnberg genommen.

Alle Mannschaften hatten in den zwei Turniertagen, die an ein großes Familienfest erinnerten, viel Spaß. Voranmeldungen für das Turnier im nächsten Jahr – in dem die Goldschläger dann ihr 30-jähriges Bestehen feiern können – wurden bereits abgegeben.

Karl-Heinz Probst



Schlenz in den Mai

Mixed Team erfolgreich

Das eigene Jubiläumsturnier hatte unsere (Schwabacher Goldschläger) Kräfte allerdings soweit geschwächt, dass wir am ersten Maiwochenende nur noch mit einer Restbesetzung von drei Spielerinnen und einem Torwart zum „Schlenz in den Mai“ der Teamgeistern nach Berlin-Spandau starten konnten. Aber mit der guten Hoffnung, dass wir Aushilfskräfte anderer Mannschaften anwerben konnten, wollten wir die Teilnahme nicht ganz absagen.

Vor Ort in Berlin zeigte sich dann, das Hockey eben doch verbindet: neben Aushilfsspielern von den Teamgeistern standen auch unsere Freunde von Argo zur Verfügung und unser ganz besonders lieber Berliner Freund, der für unsere Spiele sogar den Feierabend an seinem Arbeitswochenende opferte – lieber Tom-Tom ein ganz großes Dankeschön dafür! Bei Argo revanchierten wir uns gleich an Ort und Stelle, und waren als Ersatzspielerinnen und Aushilfsstorwart gefragt. Am Ende der Turniertage stellte sich sogar die Frage, ob wir Argo und Schwabach nicht zur Spielgemeinschaft „Arbach“ oder „Schwargo“ umbenennen sollten....

Den Teamgeistern ein herzliches Dankeschön für die Organisation von „Schlenz in den Mai“, das uns auch gezeigt hat, wie viel Spaß und Erfolg beim Hockey mit spontan entstandenen Mannschaften bzw. Spielgemeinschaften möglich ist.

Karl-Heinz Probst





Maren Boyé
Direktorin
Sportentwicklung

1977 in Darmstadt geboren

Wohnsitz: Köln

1989 durch den großen Bruder zum Hockey beim Rüsselsheimer RK gekommen

Weitere Hockeystationen: ETuF Essen, Club Raffelberg und KKHT SW Köln

Absolviertes Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln mit Abschluss als Diplom-

Sportwissenschaftlerin für Prävention & Rehabilitation.

Seit Januar 2006 beim DHB

Mitglied des DHB-Ausschusses Sportentwicklung & Vereinsmanagement (SUV)

Derzeit Damentainerin beim KKHT SW Köln. Weitere Trainerstationen: THC Hürth (Herren)

Kontakt
Deutscher Hockey-Bund
Am Hockeypark 1
41179 M^o Gladbach
Tel. 02161 30772-0
boye@deutscher-hockey-bund.de

Hot Shotts aus Mainz unterwegs

Tops und Flops des ersten Wochenendturniers

Wo man hinschaut – auf jeden elenden Privatsender, in jeden Marktbericht... - überall gibt's Ratings/Rankings/"Tops und Flops" und NATÜRLICH brauchen wir so was auch unbedingt, „spätestens zur wissenschaftlichen Analyse und zukünftigen Verbesserung! Im Nachgang zum letzten ‚schweinischen‘ (natürlich auf den STÄDTENAMEN bezogen, was denn sonst ?!) Wochenende wird also unvergesslich bleiben:

TOP´s

- war die „Eltern-Quote“ – von den 8 verbliebenen Spielern waren bis auf 1,5 Ausnahmen (Tatjana und ich) alle keine „Alt-Aktiven“, wie es auch eigentlich bei solchen Turnieren gewünscht ist, und damit waren wir im Vergleich zu fast allen anderen Teams SEHR vorbildlich – auch wenn es sich offensichtlich etwas in den Ergebnissen niederschlug
- war unser grandioser Musikgeschmack, denn unsere „Bandbreite“ von der ‚Superjeile Zick‘ bis zu Marianne Rosenberg riss auch noch den Letzten (Freund wie Feind) vom Stuhl – extra Dank an Sven und Andrea für die mutigen Musikwünsche! Diverse Hörstürze und manchen Tinnitus aufgrund der brachialen Lautstärke ignorieren wir mal großzügig, macht aber die Kommunikation auch nicht einfacher ...
- war unsere Fähigkeit, zwar weder aus Kaffeesatz noch Bleifiguren die Zukunft zu lesen, aber – aus liebevoll künstlerisch arrangierten Rotweinbildern auf den bis zu unserer Ankunft blütenweißen Tischdecken. Streng nach Freud war mit etwas gutem Willen sogar ein *fliegendes Schwein* zu erkennen (durchaus passend zu Schweinfurt, könnte aber auch den Anhängern der Psychoanalyse die Sorgenfalten auf die Stirn treiben ...).
- Das die Mainzer die größte Ferkellei an ihrem Tisch hinterließen, ist nur ein unbewiesenes Gerücht gehässiger Gegner - wenigstens waren es keine Blutlachen, wenn es auch durchaus so aussah! Und offenbar Manchen inspirierte, auf dem Heimweg in dunklen Parks und auf maroden Brücken noch blutrünstige Horrorgeschichten zu erzählen, um arglose junge Frauen zu erschrecken.
- war unsere Nr. 17, der allein in einem Spiel dreimal hintereinander den Pfosten traf und sich mit großem Vorsprung den „Goldenen Vollpfosten“ erkämpfte (Preis ist noch in Produktion/wird nachgereicht, sobald der Goldpreis wieder gesunken ist). Kurz vor Mitternacht hatte er das endlich realisiert, wurde putzmunter und konnte am Ende nur mit *sanfter Gewalt* von der Tanzfläche weggeschleift werden. Übrigens treten wir spätestens zur nächsten Hallensaison in Phase 2 ein: „der Ball muss IN das Tor, aber wie kommt er dort hinein?“ (zum Thema siehe auch: FLOPS)
- war die Stimmung im Team (bestens!), die Verletzten-Quote von praktisch NULL, die Verkehrslage auf der A3 (Stau frei!!), das Wetter, der 1. Eisdien-Besuch der Saison und alle vertragen sich genauso gut oder noch besser wie vorher, wenn überhaupt möglich!

FLOPS

- war die **7+9 m-Ausbeute**, wenigstens quer durchs Team verteilt... Merke: der Zuruf „*mach Du mal, Du kannst das/machst ihn rein!!*“ bringt I M M E R Unglück und den Schützen unter unerträglichen Zugzwang, das Ende ist bekannt ... Wobei wieder Phase 2 im nächsten Jahr ins Spiel kommt, siehe oben!
- war das Engagement unseres **Kreuznacher Jokers** am Sonntag – streng nach dem Motto „Tausend Mal berührt, Tausend Mal ist nix passiert“ kam, was kommen musste: nach gefühlten 10 Sekunden im Spiel gaben das Knie und *wer-weiß-was-noch* den Geist auf und unsere Geheimwaffe musste uns schon wieder (torlos) verlassen ... Auf diesem Wege: GUTE BESSERUNG!! Der nächste Versuch folgt!
- war die **schwarze Katze** auf dem Dach gegenüber, die uns Sonntag stundenlang zusah und selbstredend KEIN Glück brachte. Als sie sich nach Stunden umdrehte (auch noch von links nach rechts, typisch...), vor Langeweile einschlief und sie dann doch ein *weißes* Hinterteil hatte – da war es schon zu spät, die Punkte weg, die Sache verloren!! (*Ob es ein ‚heißes Blechdach‘ war, ist nicht bekannt*)
- ist das **Pfeifen im Ohr** seit Samstag Nacht
- das überreden lassen, noch spätabends das Trikot zu waschen („*weil wir dann ja sooo gut riechen*“) – natürlich war es morgens NICHT trocken, sondern feucht-klamm und musste erst geduldig geföhnt werden
- und natürlich die **Ausfall-Quote** aus diversen Gründen, die die original 13 Negerlein (*wollen ALLE an den Main, Turnier- und Partykönig sein!*) leider nach und nach auf 8 Negerlein (*wollten nicht die Letzten sein, ließen aber zu viel rein, kamen ohne Preise heim...*) dezimierte. Wobei natürlich bei WENIGER Mitfahrern der Spaß prozentual wesentlich HÖHER ist – reine Mathematik und im Praxistest eindeutig bewiesen!!

Jetzt müssen wir nur noch rauskriegen, welche Schlüsse wir daraus ziehen können (es wird wohl nicht reichen, alle schwarzen Katzen weiß anzumalen ...)? Am besten fangen wir gleich damit an!

Eure Berichte für den HockeyPlus Newsletter

Gerne könnt ihr nach den Turnieren, Spielwochenende, Ausflügen und allen Aktivitäten die ihr gemeinsam erlebt, einen Bericht senden. Diese werden dann in die nächste Ausgabe des HockeyPlus Newsletters mit aufgenommen.

Bitte senden an:

Linda Sandkaulen sandkaulen@deutscher-hockey-bund.de

Impressum „HockeyPlus“
Newsletter aus dem Ressort Sportentwicklung & Vereinsmanagement des DHB
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach

Herausgeber:
DHB Ressort Sportentwicklung & Vereinsmanagement
(verantwortlich für den Inhalt)
Grafik/Layout: Linda Sandkaulen
Fotos: privat

Erfurter Gloriosa-Cup

Schlenzelberger weiterhin auf Siegestour

Bereits zum siebenten Mal veranstaltete der Erfurter Hockey Club e.V. den Gloriosa - Cup, ein Feldhockeyturnier für Elternhockeymannschaften. In diesem Jahr kämpften insgesamt zehn Teams in zwei Staffeln um die begehrte Trophäe. Fünf- und zwanzig Spiele von je 20 Minuten auf zwei Kleinfeldern waren notwendig, bis der Pokalsieger feststand.

Gewinner wurden die Berliner Schlenzelberger, die im Finale gegen die Anhaltiner Blitze aus Osternienburg knapp mit 2:1 siegten. Damit konnten die Berliner den im Vorjahr errungenen Pokal erfolgreich verteidigen.

Bei angenehmen Wetter, Thüringer Spezialitäten -Rostbratwurst und Brätel- und tollem Salat- und Kuchenbuffet war es für alle Teilnehmer und Fans ein wunderschöner Turniertag, der bei einem gemütlichen Abend in Erfurt ausklang.

Auf ein Neues im kommenden Jahr bei der achten Auflage des Gloriosa - Cups, vielleicht auch einmal mit internationalen Gästen in der Thüringer Landeshauptstadt. Ein großes Dankeschön von allen Mannschaften an die Erfurter Organisatoren um Jörg Luckner.

Turnierendstand

1. Berliner Schlenzelberger
2. Anhaltiner Blitze Osternienburg
3. Jenaer Schnapphänse und Göttinger Schaumschläger
5. Hockeybilitis Soest und Erfurter Gloriosen
7. de Mamas und de Papas Meerane
8. MTV - Spätlese Braunschweig
9. Grünauer Hockeyeulen Leipzig
10. Heißen Cnüppel Hannover



Pokalgewinner Schlenzelberger



Text und Bild: Horst Szuba



**Norbert
Zimmermanns
Vereinshilfe Online**

*1976 in Mönchenglad-
bach geboren*

Wohnsitz: Köln

*Begann 1982 beim
Rheydter SV mit dem
Hockey. Weitere Spiel-
stationen beim Aache-
ner HC*

*Seit 2007 Fachkraft
Breitensport & Vereins-
entwicklung beim WHV*

*Seit Mai 2013 im DHB-
Ausschuss für Sportent-
wicklung & Vereinsma-
nagement (SUV)*

*Bis März 2015 Da-
mentrainer beim RTHC
Leverkusen. Weitere
Trainerstationen: SW
Bonn, RSV, RW Köln*

Kontakt
Tel. 0203 727810
Mobil: 01525 3567816
zimmermanns@whv-
hockey.de

2. Jörg Pehlke-Gedächtnisturnier

am 13./14.Juni 2015 beim SC Idar-Oberstein

Zum zweiten Mal nach 2014 luden die Senioren- und Elternhockeyspieler des SC Idar – Oberstein zu Ihrem Turnier ein. Der Name des Turniers geht zurück auf den, leider zu früh verstorbenen, Hockeyspieler und Kinderarzt Dr. Jörg Pehlke. Auf seine Initiative wurde vor Jahren ein Förderverein ins Leben gerufen, der es dem SC Idar - Oberstein ermöglichte, einen Kunstrasenplatz zu bauen und die Jugendarbeit im Verein zu unterstützen.



Bevor Jörg „Jogi“ Pehlke nach Idar – Oberstein kam, war er lange Jahre Spieler bei der TG Frankenthal und dessen ehemalige Mitspieler ließen es sich nicht nehmen, zu unserem Turnier zu kommen und wie auch die Göttinger Schaumschläger reiste dieses Team schon am Freitag an. Nach einer kurzen Nacht im Zelt und einem guten Frühstück kam auch die Kultur nicht zu kurz. In der Edelsteinstadt Idar – Oberstein lag es natürlich nahe, eine mit Wasserrad angetriebene Achatschleiferei zu besichtigen die stellvertretend steht für eine Facette der Berufe rund um Edelsteine und Schmuck. Um 12 Uhr waren alle wieder zurück am Sportgelände und auch die restlichen Gäste, die Peffermiehler aus Bad Kreuznach und die Pink Panther aus Saarbrücken eingetroffen.

Elternhockey vs. Seniorenhockey vs. Spaß

Mit unseren beiden Mannschaften, Edelschliff, das Elternhockeyteam und die SC Idar Oberstein Senioren war das Teilnehmerfeld komplett. Da bei unserem Turnier Elternmannschaften auch gegen Seniorenmannschaften antreten, wird bewusst auf das ausspielen eines Turniersiegers verzichtet.



Ralf Petzholdt

Wir legen Wert auf schöne und freundschaftliche Spiele und alle Mannschaften bestritten Ihre Partien nach diesem Motto. Am späten Samstagnachmittag war dann Schluss für den Spielbetrieb des Turniers und mit einem erfrischenden Kaltgetränk konnte man dann noch ein Spiel unserer ersten Mannschaft anschauen. Auch liefen in dieser Zeit schon die Vorbereitungen für das Abendessen, und was liegt in Idar-Oberstein näher als Spießbraten. Also wurde gut für schönes Buchenfeuer unter dem Schwenkgrill gesorgt auf dem dann die 70 Portionen gebraten wurden. Das Essen kam sehr gut an und so gestärkt, konnte lange in der lauen Sommernacht gefeiert werden.

Am Sonntag, die Sonne schien von einem wolkenlosen Himmel, wurden dann die noch ausstehenden Partien ausgespielt und mittags um 14 Uhr war ein schönes, faires und verletzungsfreies Turnier zu Ende. Manche Teams werden wir dieses Jahr noch mal treffen, zum Beispiel die Schaumschläger 2016 auf dem Gänselieseltturnier.

Weitere Mannschaften sind herzlichst zur Dritte Ausgabe des Turniers eingeladen

Wir bedanken uns noch mal bei allen, freuen uns wenn Sie nächstes Jahr noch mal wiederkommen und hoffen, das vielleicht das ein oder andere Team, beim lesen des Artikels, Lust bekommt auch einmal die Reise nach Idar – Oberstein anzutreten.

Nicht unerwähnt soll bleiben, das im Sinne des Kinderarzt Dr. Jörg Pehlke, ein Teil des Erlöses des Turniers an die Vereinigung [Interplast Sektion Bad Kreuznach](#) gespendet wird, die Kindern in den ärmsten Regionen der Welt medizinische Hilfe gibt.

Daniel Schröter



Grasshoppers auf Turnier Tour Quer durch Bayern zu Besuch

Nach erfolgreicher Teilnahme der Höhenirchener Grasshoppers beim zweiten DHB-Elternhockeyfestival (Gewinner des „Harmonie Haufen“-Preises) ging es für die Elternhockeymannschaft in hohen Sprüngen weiter durch die Hockeyturnier Landschaft.

Co-Produktion von Eltern-und Jugendhockey

In den Herbstferien 2014 stand der Kürbiscup auf dem Terminkalender der Grasshoppers der SpVgg Höhenkirchen. Mehr als 200 Kinder waren mit ihren Mannschaften der Minnis und D zum Turnier angereist.

Höhepunkt der Veranstaltung 2014 war das anschließende Elternhockeyturnier am Abend. Hier wurde erstmals um den, von unserem örtlichen Schnitzer handgefertigten, Pokal gespielt.

2015 findet der Kürbiscup vom 24. -25.10.2015 statt.

Infos rund ums Turnier bald auf der [Homepage](#) der SpVgg Höhenkirchen.



Grasshoppers´ Stationen in diesem Jahr

Kampf gegen den Winterspeck beim Dreikönigsturnier

Gleich nach den Weihnachtsferien stand für die Grasshoppers das Dreikönigsturnier des ESV München an. Hier wird traditionell der angelegte Weihnachtsspeck verarbeitet. Und der Verlust beim gemütlichen Abendessen direkt wieder ausgeglichen.

Faschingsturnier Vor dem Hallensaisonende gab es noch das Münchner „Mordsdeifi“- Faschingsturnier beim MTV München. Ein Tagesturnier mit Münchner Mannschaften, bei dem die die Grasshoppers den 2. Platz belegten.

MünchneRunde Im Sommer sind die Grasshoppers bei der Münchner Runde dabei. An 5 Spielabenden greifen die Münchner Eltern gemeinsam zum Stock mit der Keule. Manchmal wird der Abend dann auch zur ... Spiel- oder Feiernacht.

Nächster Tour Termin steht Vom 17.-19. Juli 2015 geht's nach Ulm zum Kleinholz-Hockey-Cup an der Gänsewiese.



Daniel Schröter

Schiribude für Grasshopper Kids

Ein alter Bauwagen wird zum Leben erweckt.

Wozu ein alter Bauwagen in seiner zweiten Amtszeit dienen kann, zeigen die Grasshoppers aus Höhenkirchen. Sie haben eigenhändig einen umgebaut und zu einer „Schiribude“ gemacht. Einem Lernort, der erste Einblicke ins Hockeyregelwerk bietet. Kleine und auch große Hockeybegeisterte erfahren hier etwas mehr über Regelkunde, Schiedsrichter und ihre Aufgaben.



Daniel Schröter



**Christiane
Engels-Axer
Eltern-/
Freizeithockey**

Geboren in Mönchengladbach, 2 Töchter

Wohnsitz: Köln

Früher als Jugendbetreuerin der Töchter aktiv

*Seit vielen Jahren im Elternhockey im Einsatz
Derzeitige EH-Mannschaft: „Rouge Blanc“ von Rot-Weiss Köln*

Seit Mai 2013 im DHB-Ausschuss für Sportentwicklung & Vereinsmanagement als Beauftragte für Elternhockey

Kontakt
Tel. 0221 486762
Mobil 0171 6509408
chris-engels-axer@t-online.de

25. Wolpertinger-Turnier Kulinär, Spektakulär und Einzigartig

Diesmal war's dann wohl soweit. Es würde uns erwischen – und das ausgerechnet im 25. Jahr: Unwetter, Sturm, überschwemmter Platz, zerfetzte Zelte – die Seher prophezeiten das Schlimmste.

Aber nicht mit uns: Der alte Pakt des Wolpertingers mit den Göttern hatte weiterhin Bestand! Schon am Freitagabend floss der Schweiß in Strömen beim Aufbau der Zelte und Wohnwägen unserer weitgereisten Gäste. Schließlich bewarb sich ein international besetztes Teilnehmerfeld um die Erringung des Wolpertinger. Wer ihn einmal in Händen halten durfte, kann sich seiner Macht nur schwer wieder entziehen – fragt nach bei Kanalmumien und Hockgeiern.



Gewirr aus Sprachen, Mundarten und Dialekten

Am Samstag nach dem Frühstück mit dem Eintreffen der heimischen Mannschaften füllte sich das Gelände mehr und mehr und die Turnierstimmung kam langsam ins Rollen. Es herrschte ein Gewirr aus verschiedensten Sprachen, Mundarten und längst vergessen geglaubten Dialekten, die sich meist auch in den einzelnen Stammesnamen wiederfanden: Neben etlichem Getier wie Hockgeiern, Turmfalken, Wasenchillies und Wolpertingern wurden vorolympische Athleten der Schdeggensdolberer, Turmspieler und Neanderhepper gesichtet sowie einige Scheintote aus den Lagern der Mözis U99, Kanalmumien und KommPost. In Bayern durften natürlich auch die königlichen Abgesandten der Nymphenburg Royals nicht fehlen.

Spiele sorgten für Spannung pur

Endlich ging es in die Gruppenspiele, die wochenlange Vorbereitung sollte sich jetzt auszahlen! Zu beobachten waren engagierte, faire und technisch teilweise hochklassige Spiele, die fast immer ein knappes, manchmal auch überraschendes Ergebnis hervorbrachten. Einige Favoriten mussten Federn lassen, andere Unterschätzte spielten stark auf. Etwas Statistik: 12 Teams, ca. 120 Spieler, 42 Spiele, 92 Tore, einige Spanferkel, 100 Weißwürste, eine größere Anzahl Krähenmaß, ...



Dank zeitgerecht zugeführter isotonischer Getränke (Krähenmass, Weissbier) und energiereicher Zwischenmahlzeiten vom Grill konnte das sportliche Niveau bis zum Abend gehalten werden. Fazit des Tags: Trotz eines gesunden sportlichen Ehrgeizes stand der Spaß im Vordergrund und lautstarke Unmutsäußerungen bezogen sich meist auf die eigenen technischen Fertigkeiten. Besonders angenehm war auch der Umgang mit den Schiris, die es nicht bereuen mussten, sich zur Verfügung gestellt zu haben. Danke! Leider mussten auch ein paar Verletzungen beklagt werden, aber bleibende Schäden sind glücklicherweise nicht zu erwarten. Gute Besserung!



Pflichtprogramm erledigt, der Hauptteil konnte beginnen. Entsprechend dem von unserem Haus- und Hofmathematiker errechneten Zeitplan wurde das Abendessen pünktlich ab 17:50 Uhr eingenommen. Nach der Regenerationsphase in der Abendsonne versammelten sich die Stämme ums Lagerfeuer und ließen sich von Andis Lightshow und diversen Kaltgetränken von der Bar berauschen. Langsam wurden die Restless-Legs-Patienten unruhig und strebten auf die Tanzfläche, die Party nahm ihren Lauf und Lauf und Lauf. Als schließlich die unermüdlichen Wirtsleute gegen 3 Uhr das Handtuch warfen, hatten auch die letzten Mohikaner ein Einsehen und zogen sich in die Zelte zurück.

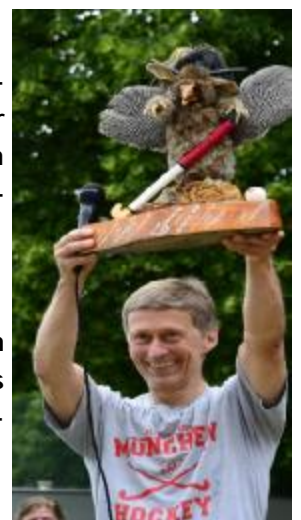


Semifinals, Finale und Sieger...?

Aufstehen! Die Nacht war schnell zu Ende – Playoff-Time! Zum Aufwachen die ersten Platzierungsspiele, dann ging es in die Semifinals. Drei Münchner Teams unter den ersten Vier, das Ziel war klar: Der Wolpertinger muss heim, am besten an den Grasweg! Die Wolpertinger hatten ihre Pflicht getan, nur noch die Turmfalken standen im Weg: Finale.

Ab hier bittet der Autor einige unerklärliche Gedächtnisausfälle zu entschuldigen. Reich beschenkt von unseren Gästen und froh über das gelungene Wochenende bleibt nur zu sagen: Bis nächstes Jahr, kommt alle wieder! Alles gut, der Wolpertinger gibt das Zeichen nach oben

Michael Kaplan



Nicht von schlechten Eltern

Der erste Leo-Cup des TuS Lichterfelde

Am 30. Mai war es endlich soweit: Zum ersten Mal fand seit längerem auf der Leo wieder ein Eltern-Hockeyturnier statt! Und das hatte es in sich! Sage und schreibe neun Mannschaften traten an - TuSLi stellte davon sogar zwei. TC 1899 Blau-Weiss Berlin, CfL Berlin 65, Berliner Bären, Mariendorfer Hockey Club, Köpenick Hockey-Union, Berliner Hockey Club und der TSV Falkensee waren zu Gast im Edenkobener Weg und es hieß "Jeder gegen jeden".

Um 11 Uhr fiel der Startschuss für die ersten Spiele bei schönstem Sonne-Wolken-Mix, was für so ein Turnier das ideale Wetter war. Anfangs holperte es bei dem einen oder anderen noch ein bisschen und es dauerte etwas, bis sich alle eingespielt hatten, doch nach kurzer Zeit boten sich die ersten Torchancen, die mit Treffern auf allen Seiten belohnt wurden. Sicher fehlte in einigen Fällen das nötige Quäntchen Glück, aber dennoch gab es spannende Spiele, bei denen alle viel Spaß hatten. Und genau darum ging es - den Spaß! Der stand bei allen absolut im Vordergrund - schließlich waren Spieler von 20 bis über 70 Jahren auf dem Grün vereint!



Es ging Schlag auf Schlag, im 20minütigem Rhythmus folgt eine Partie der anderen. Lediglich durch einen kräftigen Regenschauer unterbrochen, den einige zur Stärkung am reichhaltigen Buffet nutzten und dem auch gleich wieder die Sonne folgte, wurde bis 17.30 Uhr durchgespielt. Nach acht Spielen, die jede Mannschaft zu absolvieren hatte, waren die Beine da schon etwas schwer. Das Kühlpack wurde nicht nur zur Linderung von kleinen Blessur verwendet, sondern auch zur ausgiebigen Erfrischung nach so einem langen Spieltag.

Wir sind super zufrieden mit unserem ersten Eltern-Hockeyturnier! Die Stimmung war gut, der Teamgeist in jeder Mannschaft wurde durch dieses tolle Event gestärkt und es wurden viele neue Kontakte geknüpft, um die Elternhockey-Szene in Berlin weiter zu beleben.

Wir danken allen Teilnehmern für die fairen Spiele und freuen uns schon sehr auf den zweiten Leo-Cup 2016 beim TuS Lichterfelde Berlin!

Meike von Lojewski & Stefan Illner

19. DNFT 2015

Ein Hockeywochenende in Bildern

Das 19. Deutsch - Niederländische Freundschaftsturnier wurde 2015 ausgerichtet vom Team Follow Me. Vom 19. - 21. Juni kamen auf der Anlage des HTHC in Hamburg - Langenhorn 3 holländische Trimhockeyteams und 7 deutsche Elternhockeymannschaften zusammen.

Aus den Niederlanden reisten die Recreanten aus Capelle a/d IJssel, die Hurleys aus Amstelveen und die Fam. Overboos aus Beverwijk an. Für Deutschland spielten die Kugelblitze und die Oberjährigen aus Düsseldorf, die Mainhoppers aus Frankfurt, die U 78 - vormals Proseccis - aus Hannover, das Team EUREGIO aus Erfstadt, Hürth und Aachen und aus der Gastgeberstadt Hamburg die Uhlenmixer und Follow Me. Alle Mannschaften wurden in einer liebevoll gestalteten Turnierzeitung vorgestellt, die auch alle wichtigen Informationen zum Turnier unter dem Titel „Hockey Days 2015“ präsentierte. Das Wochenende startete am Freitagabend mit einem Grillabend noch bei Regen, was der Wiedersehensfreude aber keinen Abbruch tat.



Zur offiziellen Begrüßung am Samstagmorgen durch den Präsidenten des Hamburger Hockeyverbandes, Ingo Heidebrecht, spielte ein Trompeter die niederländische und deutsche Nationalhymne. Die Teilnehmer begleiteten die Hymnen des Trompeters so würdig, dass alle zu dem Schluss kamen, dass dem Chorgesang nicht ihre Leidenschaft gilt, sondern dem Hockey

Jede Mannschaft trug jeweils 3 Großfeldspiele auf dem Kunstrasen und dem benachbarten Naturrasen aus. Für einige Spieler weckte dies Erinnerungen an längst vergangene Zeiten, für andere war es eine neue, holprige Erfahrung. Die Ausrichter erhielten als Gastgeschenk nicht nur Spezialitäten aus der Heimat der Gastmannschaften.

Die Teilnehmer brachten auch Sonne und beste Stimmung mit, so dass die Fahnen über den Spielern und der Zeltstadt trocken blieben.

Bei der Playersnight am Samstagabend war das Dinner kaum verzehrt, da hielt es keinen mehr auf den Bänken: die Tanzfläche bzw. der Zeltboden wurde gerockt. Die Teilnehmer machten dem Ruf der feierfreudigen Hockeyspieler alle Ehre.



Am Sonntagmittag ging mit der Verabschiedung durch die Elternhockeybeauftragte des DHB, Christiane Engels-Axer, ein Hockeywochenende zu Ende: 3 Tage mit toller Stimmung, spannenden Spielen, fröhlichen und interessanten Begegnungen auf und neben dem Platz. Besonders bedankte sich Christiane Engels-Axer beim Ausrichter, den Follow Me's mit ihrem Kapitän Thomas Hagen, was von allen Teilnehmern mit anhaltendem Applaus bekräftigt wurde. Nach bester Elternhockeysitte wurde kein Turniersieger nach Punkten und Toren gekürt.

Thomas Hagen bedachte die Mannschaften in der Rangfolge ihrer zurückgelegten Anreisekilometer mit einem Souvenir und im Ausblick auf das 20. Deutsch- Niederländische Freundschaftsturnier überreichte er den Wanderpreis an den Ausrichter für 2016, die Hurleys aus Amstelveen.

Christiane Engels-Axer



Berichte aus der Nachbarschaft

Österreicher in Deutschland unterwegs



Langsam entwickeln sich, nach der Umstrukturierung vieler Eltern Teams, in Österreich wieder (neue) Eltern Mannschaften mit neuem oder altbewährtem Namen. Eines dieser Teams sind Eltern des Post SV Wien und sie nennen sich "KOMMPOST" ehemals " Crazy Parents".

Immer beliebt sind die Turniere, an denen dann fast alle Elternspieler aus Österreich zusammenkommen. Für große Turniere gibt es zum Glück unser liebstes Nachbarland Deutschland, damit die kleine österreichische Elternhockeygemeinde ihrem Lieblingssport noch intensiver nachgehen kann.

Die Mözis in Berlin

Anfang Mai flogen die Mödinger Eltern nach Berlin zum Spandauer Elternhockeyturnier. Nach einer Stadtbesichtigung, zeigten sie ihr Können bei sehr fair geführten Spielen. Die Mözis hatten nun wieder die Gelegenheit gegen Teams zu spielen, die sie noch nicht kannten. Erstmals wurde im Überkreuzspiel ein 7 Meter schießen gewonnen und so erreichten die Mözis im Platzierungsspiel den tapferen 5. Platz .



Team KOMMPOST des Post SV Wien

3 Österreichische Mannschaften in Schwabach

Wie jedes Jahr im März veranstalteten die Goldschläger aus Schwabach vom 20.03 bis 22.03.2015 ihr bekanntes und beliebtes Elternhockey Turnier. Im diesem Jahr war es sogar das 20. Jubiläumsfest für alle Junggebliebenen, die voller Freude den Sport ihrer Kinder ausüben. 10 Mannschaften-worunter drei Teams aus Österreich (Dr. Stone and Friends aus Wels, die Mözis und die Wadlbeisser aus NÖ). Wie immer stand der Spaß im Vordergrund und der Ein oder Andere musste erkennen, das Hockeyspielen doch schwerer ist - als es von der Tribüne aus aussieht. Die Mözis konnten erstmals einen Platz im guten Mittelfeld erringen und Dr. Stone and Friends und die Wadlbeisser teilten sich den tollen 3. Platz vor den Gastgebern, den Goldschlägern. Neben den Spielen darf natürlich der Turnierabend nicht vergessen werden, wo nach dem ausgezeichnetem Buffet, fröhlich getanzt, gesungen und vor allem gelacht wurde. Ein Dank an die Goldschläger aus Schwabach für ihre tolle Organisation und die positive Stimmung, die ein richtiges Elternhockey Turnier ausmacht, da kommen Alle gerne wieder. Wie sage ich immer " In der Elternliga, da sind alle Sieger !"

Renate Meidl



Ü50-Herren Lehrgang in Mannheim

Die Traglufthalle des Mannheimer HC war am 24. und 25. Januar wieder ein gutes Pflaster für die Ü55 beim Trainingsauftakt im EM-Jahr 2015. 24 Spieler fanden den Weg ins Nord-Badische, um mit Chef-Coach Horst Ruoss und Ü50-Trainer Carsten Borstel eine erste wichtige Standortbestimmung vorzunehmen. Vor dem Hintergrund der Integration der aus den Ü50 aufgerückten Weltmeistern und dem Fernziel EM im August in London, lag der Schwerpunkt der Trainingseinheiten auf Technik und kleingruppentaktischen Übungen. Ebenso standen Strafecken im Mittelpunkt.



Durch das Doppel-Coaching des Trainergespanns gab es jede Menge konstruktives Feedback für die einzelnen

Spieler, Verbesserungspotenziale wurden erkannt und umgesetzt sowie erfolgreich an der technischen Ausführung von Standards gearbeitet. Angereichert wurde der Samstag durch den Anschauungsunterricht zwischen den Trainingseinheiten beim Herren VF zwischen dem Mannheimer HC und DCADA – ob das zu einer verbesserten Trainingsleistung bei den Ü55 geführt hat, bleibt an dieser Stelle einfach mal offen.

Deutlich jedoch wurde, auch bei der abendlichen Besprechung, dass es zum Teil noch großen Nachholbedarf im Fitnessbereich gibt – diese Lücke muss mit der Zwischenstation Ostercamp in Krefeld unbedingt geschlossen werden, wenn das erklärte Ziel eines Podestplatzes bei der EM erreicht werden soll. Dass die Tipps und Hinweise aus Training und Besprechung bei den Spielern angekommen sind, war an der verbesserten Abstimmung und den optimaleren Laufwegen in den Übungs- und Spieleinheiten am Sonntag zu erkennen.

„Wir sind auf dem guten Weg, den wir im September in Stuttgart eingeschlagen haben, weiter



vorangekommen“, resümierte Horst Ruoss und schickte die Ü55 mit der klaren Aufforderung „Üben, Üben, Üben – Kondition, Kondition, Kondition!“ auf den Heimweg.

Stephan Boness für die Ü55

Ü40-Ü55 Teams in EM-Vorbereitung

Titel im August in London wird angestrebt

Mehr als 80 Spieler hatten kurz vor Ostern die Gelegenheit wahrgenommen, nach Krefeld zu reisen, um am ersten gemeinsamen Vorbereitungs- und Sichtungsturnier für das wichtigste Ereignis dieses Jahres, das *Eurohockey Masters Championship*, teil zu nehmen.

Deutschland wird in der Gruppenphase der EM auf die Niederlande oder England treffen

Der Blick der Trainer war allerdings auf die als Highlight eingestufte Europameisterschaft 2015 im St Albans HC nördlich von London gerichtet. Zum Meldeschluss im Januar 2015 sind bereits eine Mannschaft je Gruppe gemeldet worden, das Thema war also allen Spielern präsent. Aus der Erfahrung von Rotterdam sind England und die Niederlande als die sicher kompetitivsten Mannschaften dargestellt worden und mit einem der beiden haben es die deutschen Ü-teams bereits in der Gruppenphase zu tun, die Ü55 sogar mit beiden. Will man sich die Europameisterkrone erarbeiten, ist also die Chance dazu bereits in der Gruppenphase zu suchen. Der EM-Spielplan liegt inzwischen vor.



Taktische Besprechungen durch die Trainer der einzelnen Ü-Nationalmannschaften waren demzufolge ein wichtiges Element während dieser beiden Tage. Die praktische Umsetzung in überzeugende Spielzüge kann als vorläufig gelungen bezeichnet werden, auch wenn man sich noch auf die eine oder andere Wochenendmaßnahme einigte, um definitiv für die EM gerüstet zu sein.

Auswahlspieler kämpften in Regionalen Teams um die Pokale des Turniers

Es gehört schon zur Tradition, dass bei diesem Event um Pokale gekämpft wird, den HSP für die Ü40/Ü45-Teams und den WEP für die Ü50/Ü55-Teams. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Norden beide Pokale nicht mehr verteidigen, eine knappe 4:3 Entscheidung Sekunden vor shoot out sorgte dafür, dass der WEP diesmal in einer Vitrine des Westens bleibt.



Die Vorbereitung und Organisation dieses Turniers sind als vorbildlich zu bezeichnen. Henning von Wolff vom Dürkheimer

HC übernimmt bundesweit die vorbereitenden Aufgaben, der CHTC und Dirk Wellen stellen den Ü-Teams während dieser Tage die beiden Kunstrasenplätze zur Verfügung und Horst Ruoss vom HTC Stuttgarter Kickers ist seit Beginn sowohl Trainer wie auch der Headcoach der Trainer der einzelnen Mannschaften.



Danke, es hat allen viel Spaß in Krefeld gemacht „and see you in London“!

Im [Blog der Ü-Nationalmannschaften](#) berichten wir unter anderem darüber.

Wolfgang Emmerling



Linda Sandkaulen
Sonderaufgaben

1987 geboren

Wohnsitz: Mönchengladbach

Zum Hockey gekommen als Volonteer bei der Herren-Hockey-WM 2006, der Junior Trophy 2007 und der Doppel-EM 2011 in Mönchengladbach.

Studierte Tourismus Management in Deutschland und den Niederlanden

Seit Juni 2013 verstärkt sie Maren Boyé im DHB-Ressort Sportentwicklung & Vereinsmanagement (SUV)

Hobbies: Reisen, Laufen und Tennis

Kontakt
Deutscher Hockey-Bund
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach
Tel. 02161 30772-116
Fax. 02161 30772-20
sandkaulen@deutscher-hockey-bund.de

Ü-50 Weltmeister vom DHB geehrt

Ehrung durch Stephan Abel, Wolfgang Hillmann und Jan-Hendrik Fishedick



Im Rahmen des Trainingscamps der Ü-Nationalmannschaften über Ostern beim Crefelder HTC hat DHB-Vizepräsident Jan-Hendrik Fishedick zusammen mit seinen Präsidiumskollegen Stephan Abel und Wolfgang Hillmann die Ü50-Weltmeister von 2014 offiziell im Namen des Deutschen Hockey-Bundes geehrt.

In seiner Laudatio zollte Fishedick nicht nur der Leistung der Mannschaft höchsten Respekt. Auch der zeitliche und finanzielle Aufwand des Teams sei beachtenswert. Fishedick betonte weiterhin, dass der Seniorensport im Deutschen Hockey-Bund besondere Aufmerksamkeit verdient und zählte einige Maßnahmen auf, wie dieser Bereich weiter gestärkt werden soll. Fishedick bedankte sich ferner für die gute Zusammenarbeit und offenen Dialog zwischen den Ü-Mannschaften und dem DHB-Beauftragten für Seniorensport Thomas Rochlitz sowie seiner Person. Im Anschluss an die Ehrung konnte Fishedick noch viele persönliche Gespräche mit den Sportlern führen.

Die Ü50-Weltmeister im Überblick: Uwe Gienapp, Gert Hanusz, Jost Hartmann, Sedat Kiran, Ulrich Köppen, Jan Laukötter, Christian Lohse, Steffen Lück, Uli Mayer, Andreas Neef, Tim Niehues, Volker Noell, Knut Rehder, Dirk Wellen, Christoph Wüterich, Lars Neuwerk, Roland Rasch, Ralf Klebe, Trainer Horst Ruoss und Teammanager Peter Bongart.

Die Mannschaft bei der WM



Benefizspiel der Ü55

Hockey vom Feinsten in Lübeck

Es waren wohl mehr als 1000 Jahre Hockeyerfahrung, die beim Benefizspiel der Ü55 gegen die Phönix-Rotspons in Lübeck am 13.06.2015 auf dem Platz zusammenkamen.

Die Charity-Veranstaltung in der Marzipanstadt wurde zugunsten von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung initiiert, um gezielt Spenden für die umfangreiche Betreuung zu sammeln. Fast 400 Kinder von der Geburt bis zur Schulpflichtigkeit, betreut die Frühförderung der Lübecker Marli GmbH, die in diesem Jahr ihr 50. Firmenjubiläum begeht. So lag es für den Ü55-Spieler Stephan Boness, der gleichzeitig als Leiter Unternehmenskommunikation der Marli GmbH tätig und für das Veranstaltungsmanagement verantwortlich ist, auf der Hand, "seine" Mitspieler aus den Ü55 nach Lübeck einzuladen.

Zusammen mit Peter Pankau aus dem Team Germany Ü60 und Jan Laukötter aus den Ü50 fanden 16 Spieler den Weg in den hohen Norden, um für den guten Zweck anzutreten. Und es hat sich in jeder Hinsicht gelohnt: Die Zuschauer sahen ein abwechslungsreiches Spiel mit einigen Kabinettstücken hüben wie drüben und bereits vor dem Spiel überreichten die gastgebenden "Rotspens" des LBV Phönix einen Scheck über 1.000 € zugunsten der Marli-Frühförderung. Da sich auch das Wetter von seiner Sonnenseite zeigte, gab es nur zufriedene Gesichter und dies sorgte dafür, dass insgesamt fast 1.800 € gespendet wurden.



Für die Ü55-Spieler war es übrigens auch eine gute Standortbestimmung auf dem Weg zur EM in London. Natürlich gab es auch ein Ergebnis bei dem von Michael Schütte und Ole Ingwersen sicher und souverän geleitetem Spiel: Nach Toren von Jens Oelzen (2) und Stephan Boness sowie dem Anschlusstreffer kurz vor Schluss durch Birger Gigla stand es am Ende 3:1 für die Ü55 - doch dies war absolut zweitrangig.

Stephan Boness





Felix Gantenbein
Jugend

1990 geboren

Wohnsitz: München

Spielt seit dem 5. Lebensjahr Hockey beim Club an der Enz Vaihingen. Später studienbedingter Wechsel zum Karlsruher TV

Von 2003 bis 2012 als Trainer aktiv

Greift auch ab und an mal als Schiedsrichter zur Pfeife

Für sein Engagement wurde er 2010 mit dem Youth-Leadership-Certificate ausgezeichnet.

Über diesen Weg ist er zum DHB gelangt und seit 2011 Mitglied der JVK. Seit 2012 Referent Sportentwicklung im Jugendausschuss.

Studiert Maschinenbau an der TU München

Kontakt
*Mobil 0178 1416440
gantenbein@deutscher-hockey-bund.de*

Peter Child von DHB geehrt Ü-Teams gratulieren

Peter Child wurde auf dem 52. Bundestag mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Der ausscheidende DHB-Präsident Stephan Abel lobte Child für sein außerordentliches und langjähriges Engagement im internationalen Seniorenhockey. Bereits im November 2014 war Peter vom Präsidenten des Internationalen Hockey-Verband (FIH), Leandro Negre, während des FIH-Kongresses in Marrakesch das „Diploma of Merit“ der FIH verliehen worden.



Peter ist ein in unserer Öffentlichkeit kaum bekannter Vertreter aus den Reihen des DHB in den Gremien der FIH. Er war 2002 Gründungsmitglied und von 2004 bis 2014 Präsident der World Grand Masters Hockey Association (WGMA), der internationalen Vereinigung der über 60-jährigen Hockeyspieler und gehört jetzt als „past president“ auch weiterhin ihrem Präsidium an. Es zählt zu seinen Verdiensten, dass die WGMA und auch die International Masters Hockey Association (IMHA) (die Vertretung der jüngeren Senioren ab 35 Jahren) zu Organen des Internationalen Hockey Verbands (FIH) geworden sind. Damit ist der Hockeysport nun erkennbar eine „Lifetime“-Sportart.

Dieses Alleinstellungsmerkmal gegenüber vielen anderen Sportarten wurde zuletzt besonders deutlich bei der Hockey-WM 2014 in Den Haag. Dort ermittelten nicht nur jeweils 12 Damen- und Herren-A-Nationalmannschaften ihre Titelträger, sondern auch über 130 Seniorennationalmannschaften in acht Altersklassen - jeweils auch mit deutscher Beteiligung.

Als Hockey „from cradle to the grave“, übersetzt „von der Wiege bis zur Bahre“, charakterisierte die FIH diesen von Peter mitgestalteten Teil der „Hockey Revolution“, die sie auf ihrem Kongress im November 2014 in Marrakesch als neues Leitbild verkündete. Diese Vorstellungen der FIH ähneln denen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), der von seinen Mitgliedsverbänden in Deutschland auch für ältere Mitglieder ein adäquates und attraktives Sportangebot fordert, allein schon im Hinblick auf den erkennbaren demographischen Wandel.

Peter Child, ein gebürtige Engländer, der in wenigen Monaten seinen 75. Geburtstag feiern wird, lebt mit seiner Frau Brigitte seit mehr als 40 Jahren in Deutschland, in München, und ist nach wie vor ein aktiver Hockeyspieler, beim MSC München und - natürlich seit mehr als 15 Jahren - bei den deutschen Senioren mit denen er gleich bei der ersten WM 2002 in Kuala Lumpur den Titel errang.

Dr. Hans-Werner Schrader, Sportmanager Ü60

IMHA und WGMA

Die Seniorenorgane der FIH erläutert

In der Laudatio für Peter Child wurden zwei Institutionen erwähnt, die nicht jedem Hockeyspieler ein Begriff sind und hier kurz erklärt werden sollen.

Im Senioren- bzw. Masters-Hockey gibt es international zwei Vertretungsorgane.

—> Die „International Masters Hockey Association“ (IMHA) der Senioren ab 35 Jahren

In Deutschland durch Dirk Wellen und seine Mitstreiter der „German Field Hockey Masters“ (GFHM) vertreten.



—> Die „World Grand Masters (Hockey) Association“ (WGMA) der Senioren ab 60 Jahren.

In Deutschland vertreten durch das „Team Germany Ü60“ (Ü60+) mit seinen gewählten Vertretern.



In beiden Altersbereichen, männlich wie weiblich, werden nationale und internationale Wettbewerbe veranstaltet. Insbesondere auch Welt- und Kontinentalmeisterschaften in den verschiedenen Altersklassen.

Altersklassen der IMHA:

- ab 35 (Young Masters / Women´s Masters)
- ab 40 (Masters / Women´s Veteran Masters)
- ab 45 (Veteran Masters / Women´s Senior Masters)
- ab 50 (Senior Masters / Women´s Vintage Masters)
- ab 55 (Vintage Masters)

Altersklassen der WGMA:

- ab 60 (Grand Masters / Women´s Grand Masters)
- ab 65 (Great Grand Masters)
- ab 70 (Senior Grand Masters)
- ab 75 (Vintage Grand Masters)

Meisterschafts- und Turniertermine werden zeitlich und räumlich möglichst so gelegt, dass sie in der Nähe großer internationaler Meisterschaften durchgeführt werden. Man versucht auf diese Weise den Zusammenhalt der ganzen „Hockey-Familie“ zu dokumentieren. Kennzeichnend für die von der WGMA ausgetragenen Veranstaltungen ist die Möglichkeit in den Altersklassen mit beliebig vielen, sogenannten TT-Teams an eigens geschaffenen Turnieren mitzuspielen zu können, der jeweiligen „Tourist-Trophy“.

Der Grundsatz „Sport für Alle“, der gerade auch vom Deutschen Olympischen Sport Bund (DOSB) von seinen Mitgliedsverbänden eingefordert wird, lässt sich in den älteren Senioren-Bereichen leichter umsetzen, da in diesem Alterssegment die alltäglichen Belastungen der Spieler geringer sind und das Zeitfenster für Freizeitaktivitäten größer ist.

Dr. Hans-Werner Schrader, Sportmanager Ü60+



Thomas Rochlitz
Seniorenhockey

1947 in Heidelberg geboren

Verheiratet, 2 erwachsene Kinder

Wohnsitz: Lüneburg

Hockeyspieler seit dem 10. Lebensjahr.

Vereinstationen: HC Heidelberg, Großflottbek, HC Lüneburg

Danach einige Jahre Trainer und Vorstand beim HC Lüneburg. Zurzeit wieder Trainer der Minis und D's

Aktuell dem Ü60 „Team Germany“ Präsidium zugehörig.

Seit Mai 2013 im DHB-Ausschuss für Sportentwicklung & Vereinsmanagement (SUV) als Beauftragter für Seniorenhockey

Kontakt

Tel. 04131 62969

Mobil 0160 97363247

th.rochlitz@gmx.de

Ü70-Team tourt durch Deutschland

Vorbereitung auf die EM in Güstrow, Venlo, Viersen und Duisburg

Das „Team Germany Ü60“ bereitet sich derzeit mit seinen Nationalmannschaften Ü60, Ü65 und Ü70 auf die Europameisterschaften vom 21. bis 28. August in London vor. Bei der Ü70 kam der Stamm der ältesten deutschen Veteranen-Vertretung in diesem Jahr bereits zu zwei Maßnahmen zusammen. Drei Tage lang traf man sich auf Vermittlung von Teammitglied Heinz Käsche in Güstrow, wo man unter Leitung von Trainer Dr. Heini Kruse (Leipzig) die Vereinsanlage des dortigen ATSV und entsprechende Plätze in der Sportschule des LSB Mecklenburg-Vorpommern nutzte. Neben Überprüfung der körperlichen Verfassung sowie der Vermittlung technischer und spieltaktischer Übungen gab es noch Trainingsspiele gegen eine Berliner Veteranen-Mannschaft. Der Präsident des Hockeyverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jürgen Neumann, hatte zuvor das Team begrüßt.

Freundschaftsspiele gegen die Niederlande

Das niederländische Venlo war die nächste Station. Bei zwei Freundschaftsspielen gegen Gastgeber Niederlande, die im Anschluss an ein auf gleich drei Kunstrasenplätzen ablaufendes „De Zestigplussers“ - Turnier mit zehn Mannschaften (!) des KNHB stattfanden, gab es zunächst eine 0:4-Niederlage und nach erfolgreicher Umstellung durch den Coach ein knappes 1:2 (Torschütze Heinz Schwedhelm) in der zweiten Begegnung für die mit dünner Personaldecke angereisten Gäste. Und es waren sogar Zuschauer extra aus Deutschland angereist. Beim ersten Spiel war es Dr. Klaus Bierett aus Düsseldorf, Initiator der deutschen Ü60-Bewegung im Jahr 1998, und beim zweiten Spiel der langjährige Aktive Edgar Kleinert aus Duisburg.

Tolle Abendgestaltung der Holländer

Eine kurze Spielunterbrechung war einer angenehme Überraschung geschuldet: die holländischen Damen hatten herausgefunden, dass Dr. Horst Klönne just an diesem Tag 75 Jahre alt geworden war und kredenzten dazu Prosecco für alle - erst dann durfte der Ball wieder rollen. Viel Mühe hatte sich die Ü70 der Niederlande darüber hinaus am Abend bei einem Spargelessen mit musikalischer Umrahmung im großartigen Ambiente eines ehemaligen Gutshofes gegeben.

Weitere Vorbereitungslehrgänge sind geplant

Auf dem Rückweg wurde dann beim Viersener THC noch einmal eine Trainingseinheit abgehalten und der letzte Vormittag sah dann – fast – alle wieder beisammen im Club Raffelberg in Duisburg. Die Weichen in Richtung London sind also schon einmal gestellt. Zwei Treffen in Kassel sowie der Abschluss in Hannover sind die weiteren Vorbereitungsmaßnahmen, an deren Ende dann die Nominierung für die EM stehen wird.

Leo

3. Regio Cup

Jetzt ist es schon Brauchtum

Wenn etwas zum zweiten Mal stattfindet, ist es Tradition. Und bei der dritten Auflage ist es schon Brauchtum. Meint man zumindest in Köln, und auch der Spiritus Rector des "Ü60 Regio Cup", Thomas Rochlitz (Lüneburg), zeigte sich angesichts der erneut angestiegenen Teilnehmerfrequenz bei der dritten Austragung dieses Seniorenwettbewerbs auf der Anlage des Mannheimer HC höchst zufrieden.

Zumal ihm auch Eberhard Tippelt (Berlin) gleich vier blankgeputzte Pokale für die beteiligten Regionalmannschaften Nord, Ost, Süd und West überlassen hatte, auf die nun rückwirkend die jeweiligen Platzierungen seit der Premiere 2013 beim Club Raffelberg Duisburg sowie der Fortsetzung im vergangenen Jahr beim SSC Jena verewigt werden können. Sie sind somit nun auch äußeres Zeichen für die Namensgebung der zweitägigen Veranstaltung, in die dieses Mal eine Trainingsmaßnahme der Ü60- und Ü65-Nationalmannschaft eingebettet war.



Bei der Mitgliederversammlung des "Team Germany Ü60" im Dezember 2012 war Rochlitz als Development Manager ins Präsidium der Dachorganisation der Ü60-, Ü65- und Ü70-Nationalmannschaften des Deutschen Hockey-Bundes mit dem Zuständigkeitsbereich für Mitgliederwerbung und nationalen Spielbetrieb gewählt worden und hatte damals den Regio Cup initiiert. Gleichzeitig waren damals mit Werner Beese (Nord), Thomas Reggelin (Ost), Hans-Joachim Heinz (Süd) und Gerd Schürfeld (West) vier sogenannte Regionalbeauftragte gewählt worden, die in ihrem jeweiligen Verbreitungsgebiet für den Regio Cup werben sollten.

Die neue Veranstaltung sollte als Ergänzung zu den Trainingsmaßnahmen der verschiedenen Seniorennationalmannschaften dienen, zusätzlich neue Mitglieder in dieser Altersklasse akquirieren und letztlich ein erster Schritt hin zum Ziel, mittelfristig einen nationalen Spielverkehr im Seniorenbereich zu installieren, sein. Denn Deutschland, das sich zu Beginn von Welt- und Europameisterschaften in diesem Altersbereich als Titelhamster präsentierte, ist aufgrund eines zu geringen Spielerpotenzials und mangelnder Wettkampfmöglichkeiten mittlerweile hinter die "großen Drei" Australien, England und Niederlande zurückgefallen und droht den Anschluss an die führenden Nationen zu verlieren. Zwar ist ein nationaler Spielverkehr weiterhin nicht in Sicht – der DHB verweist in diesem Zusammenhang auf die Hoheit der einzelnen Landesverbände –, doch eine bekannte Redensart sagt, dass sich das Eichhörnchen mühsam ernährt und eine andere, dass die Hoffnung zuletzt stirbt. Und in diesem Sinne wertete Rochlitz den Umstand, dass in Mannheim erstmalig jedes Regionalteam vollzählig antreten konnte und nicht wie bei den beiden ersten Auflagen auf Gastspieler der Heimmannschaft angewiesen war, als großen Erfolg.



Die Regionalbeauftragten Gerd Schürfeld (West), Hans-Joachim Heinz (Süd), Werner Beese (Nord) und in Vertretung von Thomas Reggelin (Ost) Thomas Zapp (v.l.) mit den Pokalen.

Auch wenn es größtenteils bekannte Gesichter waren, die an den beiden Turniertagen die Schläger kreuzten. "Der Regio Cup hat sich etabliert", dankte er in diesem Zusammenhang gleichzeitig den Verantwortlichen des MHC um Geschäftsstellenleiter Eike Voß dafür, dass das "Team Germany Ü60" sich mittlerweile schon als Stammgast auf der großzügigen Anlage fühlen darf. Auch wenn einige Akteure angesichts der etwas kälteren Temperaturen lieber in der komfortablen Traglufthalle gespielt hätten, doch die war eine Woche zuvor bereits wieder abgebaut und winterfest verpackt worden. "Doch das Geläuf ist das gleiche", wurden die Skeptiker gleich wieder versöhnlich gestimmt. Beim gemeinsamen Abendessen im Clubhaus bestand dann auch Gelegenheit zur wichtigen "dritten Halbzeit", und bei einer anschließenden Informationsveranstaltung konnten schon einmal erste Eindrücke vom Ort der Weltmeisterschaft im Jahr 2016, dem australischen Newcastle, gesammelt werden.



Und gespielt - natürlich nach den seit 1. April gültigen neuen Regeln (Kommentar eines Teilnehmers: "Aber Einrollen wurde nicht wieder eingeführt, oder?") - wurde natürlich auch noch. Bei den Kurzspielen jeder gegen jeden setzte sich am Ende der Osten mit drei Siegen souverän durch. Titelverteidiger West wurde Zweiter vor dem punktgleichen Norden, der Süden erwies sich letztlich als guter Gastgeber und beendete das Turnier auf dem vierten Platz. Damit gab es nach Nord (2013) und West (2014) zum dritten Mal einen anderen Sieger. Die einzelnen Ergebnisse: Ost - West 1:0, - Nord 3:0, - Süd 3:0; West - Nord 1:1, - Süd 2:1, Nord - Süd 2:0. Alle Partien verliefen in durchweg harmonischer Atmosphäre – man kennt sich eben schon lange - engagiert und fair, die Schiedsrichter mussten keine einzige Karte zeigen. Neben den üblichen kleineren Verletzungen wie Prellungen und Zerrungen musste glücklicherweise nur ein Akteur wegen einer Platzwunde am Ohr das Krankenhaus aufsuchen, doch auch er konnte am Ende Entwarnung geben.

Im kommenden Jahr wird der 4. Regio Cup vom Norden ausgerichtet werden, der Termin eine Woche vor Ostern wird durch die WM, die in diesem Zeitfenster angesetzt ist, wohl nicht zu halten sein. Rochlitz tendiert daher eher zum Sommer und bittet bereits jetzt Interessenten der Jahrgänge 1958 und älter, sich per E-Mail bei ihm (Th.Rochlitz@gmx.de) oder einem der vier Regionalbeauftragten Beese (wernerbeese@googlemail.com), Reggelin (pr@prp-consulting.de), Heinz (hans-joachim.heinz@freenet.de) und Schürfeld (schuerfeld@medien-druck-service.de) zu melden. Eine große Hilfe wäre es auch, wenn die Vereine dem genannten Personenkreis eine Namensliste von Mitgliedern oder früheren Vereinsspielern im entsprechenden Alter übermitteln könnten. Auf diese Weise wäre dann nach und nach eine Bestandsaufnahme der in Frage kommenden Spieler und somit eine Vergrößerung der Spielerdecke möglich.

leo

Ü70-Team Auswahl

Letzter Lehrgang in Kassel vor der EM in London

Beim vorletzten Treffen des deutschen Ü70-Teams vor den Europameisterschaften vom 21. bis 28. August in London war alles bestens: die Stimmung, das Trainingsprogramm und auch das Wetter. Der HC Kassel hatte erneut seine Kunstrasenanlage mit Clubhaus zur Verfügung gestellt und alles hervorragend vorbereitet, wie die Lehrgangsteilnehmer unisono urteilten. Bei den insgesamt vier Trainingseinheiten an den drei Tagen unter Leitung von Trainer Dr. Heini Kruse (Leipzig) kam nichts zu kurz: Aufwärmen, Körperschule, Laufschule, Technik- und Eckentraining, Spielzüge und Mannschaftsbesprechungen. So intensiv macht man das das in diesem fortgeschrittenen Alter nicht alle Tage....

Dennoch kam auch das Beisammensein in den Pausen sowie bei den gemeinsamen Abenden sowohl beim Griechen als auch im „Zwehrener Hof“, bei denen „Noch-Teammanager“ und TW-Trainer Hans-Dietrich „Hannemann“ Sasse seinen Ausstand gab und die Auszeichnung von Teammitglied Peter Child mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) gefeiert wurde.

Noch einmal wird das Team beim TSV Bremerode in Hannover zusammenkommen, um sich den letzten Schliff vor der EM zu holen.

Hans-Joachim Heinz



Foto: Die Ü70 beim Lehrgang in Kassel. Jürgen Sobzak-Schütte, Christof Roesler, Hans-Werner Frühauf, Harry Frisch, Karl-Heinz Nickel als Gast, Peter Child, Hans-Jürgen Matejka, Gisbert Kurzbach, Wolf-Michael Haupt als Ü-60-Deutschland-Team-Manager und Gast, Hans Brandes, Hinrich Wolff, Hans-Dietrich Sasse, Michael Wormsbächer als Kapitän und „Neu-Team-Manager“, Dr. Horst Klönne, , Udo Martin als Gast und Trainer Dr. Heini Kruse (hintere Reihe v.l.); Gerd Gerlach, Hans-Jürgen Fortmüller, Manfred Schaarschmidt und Ricki Lehr (untere Reihe v.l.).

Die „Bierrunde“ feiert 40-jähriges Jubiläum

Älteste eigeninitiierte Senioren-Spielrunde

Die älteste auf Eigeninitiative organisierte Senioren Punktspielrunde, die westdeutsche Bierrunde, feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Diesen runden Geburtstag begehen die 13 Teilnehmer mit einem zünftigen Zielfest am 15. August auf der Anlage des Club Raffelberg. Ausrichter ist der Rekordsieger dieser Runde mit 10 Titeln, die „Nulllösung“. Bei Live-Musik gut gekühltem KöPi und kulinarischen Genüssen, wird nebenbei auch auf 2 KR Plätzen schon um die ersten Punkte der 41. Saison gekämpft.

Die Geschichte der Bier-Pokal-Runde

(erzählt am 24.11.2005 von Helmut Block, Chronist der „Letzte Herren des Club Raffelberg“)

Gründung: 1975 durch Jollo Schmitz (DSC 99) und Achim Engels (RW Köln, verstorben)

Erste Überlegungen zur Gründung dieser Spieleserie gab es bereits 1974. Die aus den ersten Mannschaften ausscheidenden älteren Spieler sollten "aufgefangen" werden und so dem Hockeysport erhalten bleiben. Die Vereine kannten sich durch die vielen Hallenspiele, Turniere und Freundschaftsspiele untereinander alle recht gut. 1975 sprachen die Initiatoren dann eine Reihe interessierter Vereine an. Der Vorschlag wurde von damals 10 Clubs begeistert aufgenommen. Die ersten Bierrundenspiele konnten so dann im Spätsommer 1975 beginnen. Von Anfang an dabei waren der DSC 99, RW Köln, BW Köln, THC Mettmann, Etuf Essen, DSD Düsseldorf, DHC Düsseldorf, SW Neuss sowie Club Raffelbergs "Letzte Herren".

Einige "Spielregeln" gab man sich selbst mit auf den Weg:

/ Der Vorname sollte auf den Trikots der Spieler zu lesen sein.

/ Zahlungen für verlorene und unentschiedene Spiele sowie eine einmalige Einstandszahlung kamen dem Konto des Vereins zugute, der das nächste Zielfest ausrichten wollte.

/ Das Mindestalter wurde auf 35 Jahre festgelegt. Leider hat diese Festlegung nicht wirklich funktioniert, was zu vielen Diskussionen und Verschiebungen der Grenze führte. Bei Nichteinhaltung wurde sogar ein Punkteabzug überlegt.

Das erste Zielfest richtete 1976 RW Köln als "kleine Olympiade" aus. Als Disziplinen wurden damals Tauziehen, Tauchen nach Münzen und eine 3x20-Meter-Bier-Lagen-Staffel ausgeschrieben. Natürlich wurde auch Hockey gespielt!



Die Idee der Zielfest-Olympiade wurde später auch von anderen Vereinen übernommen und weiterentwickelt. Der THC Mettmann bot zur Abwechslung stattdessen einen "Tanz auf der Tenne" an. Krefeld lud zu einem Galloprenntag auf die benachbarte Rennbahn, und der HC Essen veranstaltete ein Beach-Hockey-Turnier im Grugapark mit Rundfahrt im Gruga-Express für die Kinder und mitgereisten Frauen. Die Sieger des ersten Zielfestes 1976 waren RW Köln gleichauf mit dem DSC 99. Zum Zielfest im Jahre 1979 schenkten die "Letzten Herren" des Club Raffelberg dem Ausrichter DSC 99 einen alten VW-Bus, offen und grün-schwarz lackiert. Dieser erfreute sich noch viele Jahre lang auf der Anlage des DSC grosser Beliebtheit und wurde für alle möglichen "Rundfahrten" genutzt.



Aktuelle und ehemalige Teilnehmer

Club Raffelberg - RW Köln - THC Mettmann - HC Venlo - Gladbacher HTC - Crefelder HTC - HC Essen 99 - DHC Düsseldorf - RTHC Leverkusen - Club Raffelberg - DSC Düsseldorf 99 - DSD Düsseldorf - SW Neuss - Blau-Weiss Köln - HC Aachen - EtuF Essen - Gold-Weiss Wuppertal

Alle bisherigen Sieger

1976 RW Köln & DSC 99	1996 DHC Düsseldorf Mosterts
1977 RW Köln	1997 DSC 99 Düsseldorf
1978 THC Mettmann	1998 Club Raffelberg - LH
1979 Club Raffelberg - Letzte Herren	1999 Blau-Weiss Köln Landmeister
1980 RW Köln alte 1b	2000 Club Raffelberg - Nulllösung
1981 Club Raffelberg - Letzte Herren	2001 HC Essen 99 „Essen&Trinken“
1982 THC Mettmann	2002 Club Raffelberg - Nulllösung
1983 RW Köln & Club Raffelberg (LH)	2003 Club Raffelberg - Nulllösung
1984 THC Mettmann	2004 DSC 99 Düsseldorf
1985 HC Venlo	2005 Club Raffelberg - Nulllösung
1986 Club Raffelberg - Letzte Herren	2006 HC Aachen - Carolinger
1987 SW Neuss	2007 RTHC Leverkusen - Baycillen
1988 THC Mettmann	2008 Club Raffelberg - Nulllösung
1989 Club Raffelberg - Letzte Herren	2009 Club Raffelberg – Nulllösung/RW KölnAlte 1b
1990 RW Köln alte 1b	2010 Club Raffelberg - Nulllösung
1991 Club Raffelberg - Letzte Herren	2011 Club Raffelberg - Nulllösung
1992 HC Venlo	2012 Club Raffelberg - Nulllösung
1993 Gladbacher HTC	2013 Club Raffelberg - Nulllösung2.0 / RTHC Baycillen
1994 ETUF Essen	2014 CTHC Krefeld Seidenbarone
1995 Crefelder THC	2015 Club Raffelberg Nulllösung

Gerd Schürfeld

Hockeytreffen beim SSC Jena

Wiedertreffen der Ehemaligen und Aktiven

Bereits am 18./19.04.2015 fand das erste große Treffen aller ehemaligen und aktiven Jenaer Hockeyspieler, egal ob Freizeitsportler oder noch im Spielbetrieb engagiert, auf dem Gelände des Sport- und Sozialclubs (SSC) Jena statt. Da Jena in den 50-er, 60-er und 70-er Jahren als Hockeyhochburg gehandelt wurde (alle drei Jenaer Clubs spielten in der höchsten Spielklasse der DDR), waren im Vorfeld zahlreiche Einladungen in Umlauf gebracht worden. So war es nicht erstaunlich, dass die Generation Ü70 zahlenmäßig sehr stark vertreten war.



Dank der Organisation war an beiden Tagen bestens um das leibliche Wohl gesorgt, außerdem gab es die Möglichkeit, selbst den Schläger zu schwingen und den neuen Kunstrasenplatz des SSC Jena zu testen. Es wurden lebhaft Erinnerungen ausgetauscht, wobei zahlreiche ehemalige Zeitungsartikel, Fotos und Berichte von allen Jahrgängen bis zum heutigen Datum halfen und großes Interesse weckten.



Mit der kombinierten Saisonöffnung am zweiten Tag zeigte der Verein seine hohe Sozialkompetenz: ein familiäres Miteinander aller Generationen wurde auf dem Platz gelebt. Zum Abschluss des Treffens konnte man die aktuelle Herrenmannschaft des SSC Jena im Spiel gegen TSV Leuna sehen, welches die Jenaer leider verloren.

Fazit: Es gab sehr viel Lob und Anerkennung für die Vorbereitungen und die Durchführung des Treffens, der Wunsch nach einer Wiederholung in zwei Jahren wurde laut! Natürlich konnten nicht alle Adressen ausfindig gemacht werden, vor allem die der weiblichen Hockeyspieler.

Deshalb der Hinweis: Bitte meldet euch beim SSC Jena, um mit in die Adresskartei aufgenommen zu werden!

E-Mail: geschaeftsstelle@ssc-jena.de



Kathrin Grundt



350km auf dem Donauradweg

Dresdner Senioren radeln von Passau bis Wien

Die Senioren des ESV Dresden spielen nicht nur Hockey, sondern bewegen sich gern beim Kegeln und Wandern, einer von ihnen beteiligt sich auch alljährlich am Elbeschwimmen.

Die Pfingsttage nutzten die Oldies mit ihren Frauen erneut für eine Radtour. Heuer waren es 350 km von Passau nach Wien, u. a. über Linz und Melk, auf dem bekannten Donauradweg. Viele Eindrücke hatten unsere Sportfreunde unter der gelungenen Leitung von Monika Fiedler. Vom Heurigen bis zu den Sehenswürdigkeiten der Donaumetropole genossen sie die erlebnisreiche, fast regen- und unfallfreie, aber auch anstrengende Fahrt.

Karl Schreiber



Vier Tage Madrid

Reisemannschaft des HC Essen 99 auf Tour

Die Reisemannschaft des HC Essen weilte für vier Tage in Madrid. Es war die zehnte Reise der im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Tour. Startpunkt war 1997 der Trip nach Barcelona, dann folgten New York, Catania, Kapstadt, Lissabon, Buenos Aires, Vancouver, Hong Kong und Sydney. Mit einer Rekordbeteiligung von 20 Teilnehmern ging es auf die Jubiläumsreise nach Madrid. Auch wenn es sportlich nicht so gut lief mit zwei Niederlagen gegen HC Club de Campo (1:5) und HC Manzanares (0:3), waren alle begeistert von der spanischen Metropole. Auf dem Programm stand neben der Stadtrundfahrt auch ein Ausflug zum Weltkulturerbe nach Toledo, der über 2000 Jahre alten historischen Stadt südlich von Madrid. Darüber hinaus durfte ein Besuch des Bernabeu-Stadions mit der unglaublichen Trophäensammlung von Real Madrid nicht fehlen.



Das HCE-Team stehend von links: Markus Rüsing, Reinhard Gassner, Fritz Garrecht, Joachim Bollens, Dirk Creuzburg, Gerd Schürfeld, Jens Herning, Detlef Teichelkamp, Stephan Kulke, Frank Tondorf, Tilo David, Rainer Schwarz, Manfred Rieder, Erhard Ahrens; unten von links: Thomas Bollens, Christian Marquardsen, Bernd Grote, Manfred Teichelkamp, Manfred Leufgen, Horst Hüning.

Manfred Leufgen

Seniorenhockey-Stadtmeisterschaften

HTC Kupferdreh veranstaltet innerstädtischen Wettkampf

Erstmals plant der HTC Kupferdreh aus Essen die 1. Seniorenhockeystadtmeisterschaft für Senioren.

Am 19.09.2015 soll der Startschuss für eine sich jährlich wiederholende Veranstaltung fallen. An diesem Tag soll auf der Platzanlage des HTC Kupferdreh zum ersten Mal der Seniorenstadtmeister der Stadt Essen ausgespielt werden.

Die Planung sieht vor um 14.00 Uhr zu starten und dann in einem Turnier jeder gegen jeden den Stadtmeister zu ermitteln. Der HTC hofft, dass auch die anderen drei Essener Mannschaften HCE (bereits zugesagt), ETB und ETUF teilnehmen werden. Im Anschluss soll der Abend gemütlich auf der Platzanlage ausklingen. Das Mindestalter der Mannschaft muss auf dem Platz 45 Jahre betragen. Das Mindestalter soll 32 Jahre sein und natürlich muss der Spieler Mitglied im entsprechenden Verein sein, damit er spielen darf.

Wir freuen uns auf den Start und berichten gerne im Herbst.

Stefan Märtens HTC Kupferdreh

www.htc-kupferdreh.com



Maschsee-Cup 2015

Einzelspieler-Meldungen gerne willkommen

Turnier für Seniorinnen und Senioren vom 31. Juli bis 2. August in Hannover

Für den diesjährigen Maschsee-Cup sind die Planungen bereits weit vorangeschritten. Das Turnier für Seniorinnen und Senioren findet jedes Jahr mit Unterstützung des DHB in Hannover statt. Die Mannschaftsmeldungen sind erfolgt und die „Spätlese“ als Ausrichter arbeiten an Spielplan und Rahmenprogramm. Einzelspielerinnen und -spieler können sich aber immer noch anmelden!

Unter maschsee_cup@hannover78.de bei Matthias Mayer (Tel. 0170 / 48 60 454).



Vorschau

Gerne möchten wir Euch noch über die anstehenden DHB-Sportentwicklungsveranstaltungen sowie die Europameisterschaften der Senioren im zweiten Halbjahre informieren.

DHB-Sportentwicklung

/ DHB-HockeyScout-Lehrgang: 25.-27. September 2015 in Bückeberg

/ DHB-Regionalkonferenz: 17. Oktober 2015 in Ludwigsburg

/ DHB-Trainersymposium: 6./7. November 2015 in Köln

Eltern-und Freizeithockey

/ DHB-Maschsee Cup 2015: 31.07./01.08.2015 in Hannover

Seniorenhockey

/ International Masters Hockey Association European Cup: 21.-28. August 2015 in London, England

/ Grand Masters Hockey European Cup: 21.-28. August 2015 in London, England

Informationen

ERGO Fan-Fahrt zur Europameisterschaft

Vom 21.-23.August nach London

London Calling!

Mit dem Fan-Club zum Eröffnungswochenende der Euro 2015 vom 21.-23.8.2015 nach London.

Informationen und Anmeldung unter:
<http://em.hockey-urlaub.de/>

ERGO
Versichern heißt verstehen.

FANCLUB
Deutsche Hockey
Nationalmannschaften
DHB & ERGO

Offizieller Partner des

DHB
Deutscher Hockey-Bund e.V.

Reisebeschreibung

Reist mit dem Fanclub Deutsche Hockeynationalmannschaften und feuert die Danas und die Honamas an. Erlebt zugleich das Flair der englischen Hauptstadt.

Freitag

Wir fliegen ab Stuttgart, Düsseldorf, Köln, Hamburg und Berlin mit germanwings nach London-Heathrow. Alle Flieger landen dort zwischen 7:30 und 8:30 Uhr.

Mit dem Bus starten wir vom Flughafen zur geführten deutschsprachigen Stadtrundfahrt durch. Ihr seht die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und könnt Pläne schmieden für die freie Zeit. Danach setzt uns der Bus an der gebuchten Unterkunft ab. Ihr habt genügend Zeit die die Umgebung zu erkunden. Am Abend lädt euch der Fanclub deutsche Nationalmannschaften zu einem Welcome- Kennenlerndrink in einen Pub ein. Hier erhaltet ihr auch euer U-Bahn-Ticket für Samstag und eure Eintrittskarte für die Spiele der Danas und Honamas.

Samstag

Nach dem Frühstück (Im Preis inbegriffen) ist der Vormittag zur freien Verfügung. Vielleicht habt ihr euch am Vorabend schon überlegt, was ihr euch anschauen wollt oder wohin die Shopping –Tour gehen soll. Am Nachmittag starten wir zum Queen-Elisabeth-Olympic-Park, wo wir um 16:00 Uhr die Honamas gegen Belgien und um 20:30 Uhr die Danas gegen Italien zum Sieg brüllen werden. Danach bieten wir optional ein „get together“ in unserem Pub vom Vorabend an.

Sonntag

Nach dem Frühstück steht uns noch einmal London den ganzen Tag zur Verfügung. Am späten Nachmittag holt uns der Bus ab und fährt uns zum Flughafen nach Heathrow, wo der Rückflug nach Hause ansteht. Alle Maschinen starten zwischen 19 und 20 Uhr.

Die Unterkünfte und die Lage:

Direkt in Hyde Park Nähe ist sowohl das Smart Hyde Park View Hostel als auch das Central Park Hotel gelegen, Kensington Garden, Marble Arch, die Geschäfte der Oxford Street und die Royal Albert Hall sind in 15-20 Minuten zu Fuß zu erreichen, Westminster Abbey und Big Ben erreicht ihr nach einer 10-minütigen U-Bahnfahrt. Der U-Bahnhof Queensway ist in ein paar Minuten zu Fuß zu erreichen.

Leistungen

2 Übernachtungen mit Frühstück in 4-6-Bettzimmern im Hostel **ODER**

2 Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer oder Einzelzimmer im 3* Central Park Hotel

Flug mit Germanwings ab Düsseldorf, (Handgepäck bis 8 Kilo, Trolleygröße 55x40x20 cm), andere Airports mit Aufschlag (siehe unten)

Transfer Flughafen -> Hotel/Hostel und zurück

Stadtrundfahrt mit deutschsprachigen Tour-Guide

U-Bahn-Ticket

Eintrittskarte für die Danas und Honamas

Welcomedrink im Pub

deutschsprachige Reiseleitung

Reisepreissicherungsschein

Replikat Fan-Trikot

Weitere Kosten können anfallen für Verpflegung, Gepäckstücke, Auslandskrankenversicherung und/oder eine Reiserücktrittsversicherung. Buchung unter: <http://hockey-urlaub.de/index.php/de/fanreise-em>